

Ruhestand für dienstälteste Lengeder Lehrerin

Jahrgangsheiterin Gisela Jungnickel wird nach 37 Jahren von der IGS verabschiedet – Plädoyer für den Beruf



Jahrgangsheiterin Gisela Jungnickel wird nach 37 Dienstjahren von der IGS Lengede verabschiedet

LENGEDE. Wir schreiben den 1. Februar 1980. An der Realschule Lengede hat eine 26-jährige junge Frau ihren ersten Arbeitstag als Englisch- und Erdkundelehrerin. Rund ein Jahr später heiratet sie und nimmt den Namen Jungnickel an.

In den darauffolgenden fast vier Jahrzehnten engagiert sich Gisela Jungnickel für die Bildung und Erziehung junger Menschen. Unzählige zuerst Siebt- bis Zehntklässler, nach Auflösung der Orientierungsstufe im Jahr 2004 auch Fünft- und Sechstklässler, lernen bei ihr die englische Sprache sowie Länder und Landschaften kennen.

Während der gesamten Zeit bringt sie sich über ihren Unterricht hinaus in Schulentwicklungsprozesse ein und betreut die Schülerbücherei. Mit einem Frankreich-Aufenthalt in der Lengeder Part-

nergemeinde Ribemont im Rahmen des Schüleraustausches im Jahr 2000 beginnt eine Leidenschaft für Frankreich.

Im Sommer 2011 wechselt Jungnickel zur IGS Lengede. Als einst überzeugte Realschullehrerin zeigt sie sich bereits 2008 offen für eine Abwägung der Vorteile einer IGS gegenüber den Schulen des dreigliedrigen Schulsystems. In der Diskussion um die Gründung einer IGS in Lengede bringt sich die erfahrene Lehrkraft in die kontroverse Diskussion des damaligen Realschulkollegiums sachlich ein und bezieht Position.

2011 nimmt sie das Angebot von IGS-Schulleiter Jan-Peter Braun an und wird Jahrgangsheiterin an der ein Jahr zuvor neu gegründeten Schule. „Frau Jungnickel war für mich im zweiten Jahr des IGS-Aufbaus eine Idealbeset-

zung“, so Braun. „Gerade in einem jungen Kollegium bedarf es einer Lehrkraft mit Erfahrung. Mit ihrer Leidenschaft, Bildungsprozesse immer weiter zu verbessern, war sie Vorbild für viele.“

„Die Entscheidung, für die letzten Dienstjahre an die IGS Lengede zu wechseln, habe ich nie bereut“, so Jungnickel. Es seien herausfordernde und ereignisreiche Jahre gewesen, auf die sie sehr gern zurückblicke.

Zum Abschied schlägt sie noch einmal eine Lanze für ihren bisherigen Job: „Ein unschlagbarer Vorteil des Lehrerberufes ist, dass man immer mit jungen Leuten zusammenarbeitet. Sie ein Stück auf ihrem Weg im Leben begleiten und unterstützen zu können, wirkt bereichernd und lässt bei der Vielfalt von Persönlichkeiten nie Langeweile aufkommen.“ *bdu*